



An den Vorstand der
Föderation der Aramäer in Deutschland e.V.
z. Hd. von Ohanes Altunkaya, Generalsekretär
Postfach 120457

Tel.: +47 55589455
Fax.: +47 55584260

E-mail: shabo.talay@if.uib.no
www.uib.no/persons/Shabo.Talay

69066 Heidelberg
GERMANY

Bergen, den 2. Mai 2011

Wissenschaftliche Stellungnahme zu den aramäischen Familiennamen

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne schreibe ich Ihnen im Folgenden eine kurze wissenschaftliche Stellungnahme zu den aramäischen Familiennamen:

Die aramäischsprachigen syrischen Christen aus dem Turabdin im Südosten der Türkei tragen offiziell türkische Familiennamen. Der Grund hierfür ist das Gesetz über Familiennamen (Gesetz 2525 vom 21.06.1934), in dem nach Art. 3 der Familienname nicht auf eine „fremde Rasse“ hinweisen darf. Aus diesem Grund führen die syrischen Christen aus dem Turabdin, und zwar ausnahmslos alle, parallel zum türkischen auch einen traditionellen, innerhalb der eigenen Gemeinschaft gebräuchlichen, aramäischen Familiennamen. In Europa, wo jetzt über 95% der Turabdiner eine neue Heimat gefunden haben, sehen sie die Möglichkeit, endlich den türkischen Familiennamen, der Ihnen zwangsweise auferlegt wurde und mit dem sie sich in den meisten Fällen nicht identifiziert haben, abzulegen. Denn innerhalb der eigenen Gemeinschaft galt schon immer nur der traditionelle aramäische Familienname.

Die meisten traditionellen aramäischen Familiennamen stellen ein Kompositum aus zwei Bestandteilen dar. Sie bestehen üblicherweise aus dem Namen eines Vorfahren PN (oder der Profession eines Vorfahren, wie *hadodo* „Schmied“, *qašo* „Priester“, *rəʿyo* „Schäfer“ usw.), dem eine der folgenden Partikel *Be/be*, *Beth/beth* „Familie von“ bzw. *Bar/bar* „Sohn von“

vorgesetzt wird. Die Partikel *Be/be*, *Beth/beth* wird bisweilen durch vorangestelltes *d-* bzw. *d'* als „Genitivmarker“ (also *d-Be/d-be* oder *d-Beth/d-beth* bzw. *d'Be/d'be* oder *d'Beth/d'beth*) erweitert, wobei in einigen Fällen *d-be* bzw. *d'be* zu *de* kontrahiert wird, so dass der Name *d-be* bzw. *d'be* *Malke* auch mit *de Malke* gebildet werden kann. Alle drei Partikel gehen auf alte aramäische Substantive in der Status Constructus Form zurück: *be* und *beth* zu *baytō* „Haus, Familie“ und *bar* zu *brō* „Sohn“. D.h., sie stellen das erste Glied einer Genitivverbindung dar. Die Bildung der Familiennamen ist in den anderen semitischen Kulturen (Arabisch, Hebräisch) ähnlich.

Demnach werden die meisten Familiennamen der syrischen Christen aus dem Turabdin nach folgenden Schemata gebildet:

- 1) Vorname + *Be (be)* + Name der Sippe
- 2) Vorname + *Beth (beth)* + Name der Sippe
- 3) Vorname + *Bar (bar)* + Name der Sippe
- 4) Vorname + *d-Be/d'Be (d-be/d'be)* + Name der Sippe
- 5) Vorname + *d-Beth/d'Beth (d-beth/d'beth)* + Name der Sippe
- 6) Vorname + *De (de)* + Name der Sippe

Mit freundlichen Grüßen

(Prof. Dr. Shabo Talay)